

Ungarn: Ukraine entdeckt Spionagenetzwerk an der Grenze

Ukraine hat ein Netzwerk ungarischer Spione aufgedeckt, das Geheimnisse der Verteidigung im Grenzgebiet zu Ungarn beschaffen wollte. Zwei Agenten wurden festgenommen, während sich die diplomatischen Spannungen verstärken.



Die Ukraine hat am Freitag bekannt gegeben, dass sie ein Netzwerk von ungarischen Spionen aufgedeckt hat, die versucht haben, Verteidigungsgeheimnisse in einer Grenzregion zur **Ukraine** zu erlangen. Dies ist das erste Mal, dass eine solche Operation entdeckt wurde.

Festnahmen ungarischer Agenten

Die Sicherheitsdienste der Ukraine (SBU) teilten mit, dass sie zwei Agenten der ungarischen Spezialdienste festgenommen haben, die Berichten zufolge an einen Vorgesetzten im

ungarischen Militärnachrichtendienst berichteten. Diese Agenten waren auf der Suche nach Schwachstellen in der Boden- und Luftverteidigung in der südwestlichen Region Transkarpatien (Zakarpattia), die an Ungarn grenzt. „Umfassende Maßnahmen sind derzeit im Gange, um alle Mitglieder des ungarischen Geheimdienstnetzwerks vor Gericht zu stellen“, erklärte die SBU in ihrem Statement.

Reaktionen aus Ungarn

In Reaktion auf die Festnahmen wies die ungarische Regierung zwei Mitarbeiter der ukrainischen Botschaft in Budapest aus. Der ungarische Außenminister Peter Szijjarto erklärte auf seiner Facebook-Seite, dass zwei Spione, die „unter diplomatischem Deckmantel“ in der Botschaft tätig waren, aufgefordert werden, das Land zu verlassen.

Die Beziehungen zwischen der Ukraine und Ungarn sind angespannt, insbesondere aufgrund des Konflikts zwischen der Ukraine und Russland sowie des Strebens der Ukraine nach einem EU-Beitritt. Ungarn hat wiederholt die europäischen Sanktionen gegen Moskau kritisiert. Zudem beklagt die ungarische Regierung häufig, dass die ethnische ungarische Minderheit in Transkarpatien diskriminiert wird.

Reaktionen und Propaganda-Vorwürfe

Peter Szijjarto reagierte auf die Festnahmen, indem er auf **X** postete: „Die letzten drei Jahre haben gezeigt, dass der Krieg in der Ukraine nicht nur auf dem Schlachtfeld, sondern auch im Informationsraum ausgetragen wird. Antihungarianische Propaganda wird oft ohne faktische Grundlage verwendet.“ Er fügte hinzu: „Wenn wir irgendwelche Details oder offizielle Informationen erhalten, können wir damit umgehen. Bis dahin muss ich dies als Propaganda einstufen, mit der man vorsichtig umgehen sollte.“

Auftrag der ungarischen Spione

Die SBU gab an, dass die ungarischen Spione beauftragt wurden, Informationen über die militärische Sicherheit zu sammeln und die Meinungen der Anwohner sowie „Verhaltensszenarien“ zu erforschen, falls ungarische Truppen in Transkarpatien einmarschieren sollten. Ein Mann aus Berehove in Transkarpatien wurde 2021 rekrutiert und im September 2022 „aktiviert“. Ihm wird vorgeworfen, Informationen über den Standort ukrainischer Verteidigungssysteme, einschließlich des S-300-Luftabwehrraketen Systems in der Region, gesammelt zu haben.

Zusätzlich wird ihm vorgeworfen, zwei weitere Männer rekrutiert zu haben, um ein „Netzwerk von Informanten“ aufzubauen. Die zweite festgenommene Person, eine Frau, die in diesem Jahr ihre Einheit in den Sicherheits- und Verteidigungskräften der Ukraine verlassen hatte, war beauftragt, die ungarischen Spezialdienste über die Verteidigungssysteme ihrer Einheit zu informieren und über die Präsenz von Flugzeugen und Hubschraubern in der Region Transkarpatien Auskunft zu geben, so die SBU.

Hintergrund zur Region Transkarpatien

Die Region Transkarpatien blieb nach dem Zerfall der Sowjetunion Teil der Ukraine und war einst Teil des ehemaligen Königreichs Ungarn und später der Tschechoslowakei. Laut einer Volkszählung im Jahr 2001 lebten in der Region etwas über 150.000 ethnische Ungarn, die Zahl ist jedoch seitdem stark zurückgegangen. Im vergangenen Jahr kritisierten Vertreter der ungarischsprachigen Gemeinschaft einen Gesetzentwurf, der die Verwendung der ungarischen Sprache in Schulen einschränken wollte, indem er deren Anwendung nur für den Unterricht und nicht außerhalb des Klassenzimmers zuließ.

Politische Spannungen zwischen Ungarn und der Ukraine

Die beiden Länder sind auch über Ungarns Entscheidung von 2011 uneins, die Einbürgerungsverfahren zu lockern und allen, die Ungarisch sprechen und ungarische Vorfahren haben, die Staatsbürgerschaft zu gewähren – selbst wenn sie noch nie im Land waren. Seitdem wurden Zehntausenden von Ukrainern ungarische Pässe ausgestellt, obwohl die Ukraine keine doppelte Staatsbürgerschaft zulässt. Der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán hat sich gegen den EU-Beitritt der Ukraine ausgesprochen, teilweise aufgrund der Behauptungen, dass ethnische Ungarn im Westen der Ukraine diskriminiert werden.

Orbán hat während des gesamten Konflikts gute Beziehungen zu Moskau gehalten und sich gegen die immer umfangreicheren EU-Sanktionen gegen Russland sowie gegen die EU-Hilfspakete für die Ukraine ausgesprochen. Am Mittwoch erklärte Orbán, die EU-Präsidentin Ursula von der Leyen „möchte weitere Milliarden in die Ukraine pumpen und Europa tiefer in einen verlorenen Krieg ziehen und einen bankrotten Staat in die EU drängen.“ „Ungarn wird dem nicht zustimmen“, betonte er.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at